

Liebe Unterstützer*innen,

1.000 DANK, für bisher 1.000 Unterschriften!

Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam den Entscheidungsträger*innen deutlich unsere Meinung sagen: nicht nur um **das Wäldchen in Bemerode zu retten**, sondern auch damit solche Entscheidungen in Zukunft überlegter getroffen werden - vor allem mit einem zeitgerechten Blick auf Klima-, Natur- und Umweltschutz.

Unsere Petition kann jederzeit eingereicht werden. Das Erreichen des Quorums ist dafür nicht notwendig.

Schickt also bitte weiterhin den Link zur Petition an alle euren Freund*innen und Bekannten; denn jede Stimme ist wichtig:

<https://www.openpetition.de/petition/online/naturflaeche-in-hannover-bemerode-erhalten>

Sehr viele **Argumente** für den Erhalt des Waldes sind **in der Petition** als Kommentare aufgelistet. Vielen Dank auch dafür!

Hilfreich sind neben möglichst vielen Unterschriften natürlich auch Leser*innenbriefe an die lokalen Zeitungen oder Briefe an die Stadtverwaltung und Ratsmitglieder.

Lasst die Öffentlichkeit und die Entscheider*innen eure Meinung wissen!

Es gibt noch **unbeantwortete Fragen** wie:

Platzt der Verein tatsächlich "aus allen Nähten"?

1. Wir haben bisher hauptsächlich über Engpässe bei Betreuer*innen, Trainer*innen sowie Ehrenamtlichen gehört und kaum über mangelnden Flächen. Oder geht es (lediglich) um die Fußball-Hobbymannschaften von Erwachsenen, die sich im Winter die Trainingszeiten auf dem vorhandenen Kunstrasenplatz mit der Hockeysparte teilen müssen?
2. Der Vereinsvorsitzender klagte vor Kurzem in der Vereinszeitschrift über stark rückläufige Mitgliederzahlen. Die Statistik des Stadtsportbundes weist aus, dass der Verein im Jahr 2010 noch 2.452 Mitglieder hatte und im Jahr 2019 „nur“ noch 2.156. Interessant wäre zu wissen, wie viele Mitglieder nicht aus Bemerode kommen und warum? Vor allem: Wie viele passive Mitglieder sind in der Zahl enthalten, die gar nicht aktiv Sport betreiben? Und wie viele Menschen stehen wirklich auf Wartelisten und können aus Platzgründen derzeit nicht aufgenommen werden?
3. Ist tatsächlich mit Mitgliederzuwachs zu rechnen, wenn Kronsberg Süd bezogen wird? Die Menschen dort könnten sich auch wie bisher viele Anwohner*innen lieber für Standorte wie Wülferode, Laatzen, Rethen, Wülfel, Kirchrode oder auch Bult und Anderten entscheiden (unter anderem deswegen, weil deren Mitgliedsbeiträge oft niedriger sind).

Warum ausgerechnet dieser Standort?

1. Der Vereinsvorsitzender klagte in der Vereinszeitschrift darüber, dass der neue Kunstrasenplatz lediglich „*einen halben Platz mehr*“ bringen wird. Andere Standorte würden keinen vorhandenen Platz überbauen und unter dem Strich mehr bringen. Aber welche alternativen Standorte wurden vorgeschlagen? Und aus welchem Grund abgelehnt?
2. Nach dem Abriss der „Blauen Schule“ wird der Verein weitere Sportplätze bekommen. Das ist jetzt schon geplant. Reicht diese Erweiterung vielleicht schon für die 2.156 Mitglieder?

Welche Folgen wird der Wegfall der Retentionsfläche haben?

Der ca. 12.000 qm großer Wald (es ist viel mehr, als man von der Bahn aus sieht...) ist ein natürliche Retentionsfläche; siehe Broschüre „Wasserkonzept Kronsberg“ (herausgegeben von der Landeshauptstadt Hannover, Stadtentwässerung). Welche Folgen wird es haben (unter anderem für die Gebäuden, die sich in der Nähe befinden), wenn diese wichtige Retentionsfläche mit wasserdurchlässigen Kunstrasen und Beachsoccer-Anlage belegt wird?

Wer trägt die Kosten für Bau, Pflege und Bewässerung des Kunstrasens?

Der Sportverein wird die Folgekosten in Höhe von jährlich vielen Tausend Euro für diesen sehr großen Kunststoff-Sportplatz tragen müssen. Was passiert, wenn die Mitgliederzahlen weiter wie bisher schrumpfen und damit viele Beiträge fehlen?

Zahlen wir Steuerzahler*innen dann für die Bewässerung und Pflege von zwei Kunstrasen- und Tennisplätzen auch in trockenen Sommern wie den letzten beiden, als Haushalte dazu aufgerufen wurden, Leitungswasser zu sparen und die Vereine weiter alle Flächen bewässerten? Oder wird dann aus Kostengründen nicht mehr bewässert und die Plätze müssen nach kurzer Zeit deswegen auf Kosten der Steuerzahler*innen wieder ausgetauscht werden?

Zu bedenken ist auch, dass die **Lebensqualität der Anwohnenden** durch Flutlicht und Lärm direkt vor dem Haus **erheblich beeinträchtigt wird**.

Als kurze Erinnerung hier die **Umweltfolgen** für den Bau dieses im Ergebnis „*halben Platz mehr*“ zusammengefasst:

- Ca. 12.000 qm Natur- und Retentionsfläche, inkl. 87 Bäume mit einem Stammumfang von über 60 cm (*8 Bäume mit einem Stammumfang von mehr als 1,50 Meter*).
- Viele betroffene Tiere: *Amphibien* (Erdkröten, Bergmolche und Fadenmolche); *22 Vogelarten* und *15 Brutvogelarten* -darunter 2 streng geschützte Arten und 3 Arten mit Rote-Liste-Status- (u.a. Nachtigall, Buntspecht, Sperber); *7 Fledermausarten*; Hasen, Igel, etc.

Machen wir gemeinsam darauf aufmerksam, dass diese Entscheidung für Kunststoff und gegen die Natur in der Stadt offensichtlich eine Fehlentscheidung war!!

Diese Entscheidung muss dringend korrigiert und nach sinnvollen Alternativen und Kompromisse gesucht werden!!

Viele Grüße,

Stefania Perullo